

VII.

Italien.

19. Januar. Nachdem im Dezember 1892 der radikale Deputierte Colajanni schwere Anklagen gegen die Banca Romana erhoben, wird deren Direktor, der Senator Lanlongo verhaftet. Man entdeckt, daß für 65 Millionen mehr Bankbilletts in Umlauf gesetzt sind, als gesetzlich autorisiert und gedruckt.

23. Januar. Die Kammer tritt wieder zusammen und beginnt sofort den Bank-Skandal zu diskutieren. Die opponierende Rechte und Linke fordern neben der gerichtlichen eine parlamentarische Untersuchung.

26. Januar. Der Ministerialdirektor Manzilli wird als mit-schuldig in dem Bankbetrug verhaftet.

27. Januar. Nach dreitägiger Debatte erlangt Giolitti mit 120 Stimmen Majorität ein Vertrauensvotum; die besondere parlamentarische Untersuchung wird abgelehnt.

3. Februar. Auf Antrag der Regierung genehmigt die Kammer die gerichtliche Verfolgung des Abg. de Zerbi wegen Vesteuerung durch die Banca Romana.

20. Februar. Abg. de Zerbi †.

23. Februar. (Rom.) Die Deputiertenkammer verwirft in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 92 Stimmen die Motion des Sozialisten Agnini, die die Banken betreffenden Ministerialakten einer Kommission von 7 Mitgliedern zuzuwiesen, nachdem der Ministerpräsident Giolitti eine Vertagung der Motion auf drei Monate verlangt hatte. Crispi und Rubini stimmen für die Motion. Crispi erklärt, man müsse mit der Gewohnheit brechen, ähnliche Anträge beständig abzulehnen.

Mitte März. Antwortbegehre König Umberto's auf die An-meldung Kaiser Wilhelms vgl. Deutschland.